

Einmal oder zweimal packen?



Sanierungsbedürftig: Das Amtsgericht Bitburg. FOTO: Ulrike Löhnertz / tv

Bitburg. Das Bitburger Amtsgerichtsgebäude ist marode. Das Land prüft, ob es saniert wird oder ob die Mitarbeiter für immer ausziehen. [Von Ulrike Löhnertz](#)

Im Amtsgericht wird viel Energie verpulvert. Nein, gemeint sind nicht die Mitarbeiter, sondern das Gebäude in der Gerichtsstraße. Es ist alt, sanierungsbedürftig und viel zu groß. Denn Claudia Stadler, Direktorin des Amtsgerichts, und ihre rund 40 Mitarbeiter, sind in einem Gebäude tätig, das früher aus als Katasterverwaltung genutzt wurde.

Fakt ist: Deren Mitarbeiter sind bereits Anfang 2011 ausgezogen. Damals wurde die Außenstelle des Katasteramts Prüm, die sich in dem Gebäude in der Gerichtsstraße befand, aufgelöst. Die Mitarbeiter gingen zunächst nach Prüm, wo das Katasteramt Mitte 2012 jedoch wegen der landesweiten Umstrukturierung der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz ebenfalls aufgelöst wurde. Durch die Reduzierung von 19 auf sechs Amtsbezirke mit künftig je zwei dauerhaften Standorten (im Katasteramtsbezirk „Westeifel-Mosel“ sind es Bernkastel-Kues und Daun) mussten die ehemaligen Bitburger Mitarbeiter also nun erneut die Kartons packen..



Eine Option? Das ehemalige DLR-Gebäude in der Brodenheckstraße könnte neues Amtsgerichts-Gebäude werden. FOTO: Ulrike Löhnertz / tv

Ob dieses Schicksal, nämlich zweimaliger ein Umzug, auch den Amtsgerichts-Mitarbeitern blüht, steht noch nicht fest. Vielmehr ist offenbar klar, dass noch ziemlich viel unklar ist. Denn der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung, dem das Gebäude gehört, prüft in Abstimmung mit dem Ministerium der Finanzen und dem Ministerium der Justiz derzeit, ob es sinnvoller ist, das alte Gebäude zu sanieren oder doch gleich umzuziehen.

Ins Auge gefasst hat man das ehemalige Gebäude des Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum in der Brodenheckstraße, das ebenfalls dem Land gehört. Das Gebäude wurde Mitte 2015 endgültig von den DLR-Mitarbeitern verlassen, die auf den Flugplatz zogen. Das Gebäude Rund 4600 Quadratmeter groß ist das Grundstück in der Brodenheckstraße. Das Gebäude wurde 1953 gebaut, Ende der 90er Jahre folgten eine umfassende Sanierung sowie die Erweiterung des Gebäudes. Neben dem DLR war darin bis vor einigen Jahren auch die Landwirtschaftsschule untergebracht. Doch eignet sich diese Immobilie überhaupt für eine Nutzung durch die Justiz? Das will man in Mainz klären.

Sollte dem nicht so sein, käme laut Land auch eine Sanierung des bisherigen Domizils infrage, wobei man während der Bauarbeiten dann auf das Gebäude in der Brodenheckstraße ausweichen würde. Aber: „Entscheidungsreife Ergebnisse liegen noch nicht vor“, erklärt Christoph Burmeister, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Justizministerium. Kosten und ein Zeitrahmen seien beim derzeitigen Verfahrensstand noch nicht bekannt.

Sollte es jedoch soweit kommen, dass die Mitarbeiter des Amtsgerichts dauerhaft umzögen und das Gebäude in der Gerichtsstraße dann ganz leer stünde, hätte der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung ein anderes Problem. Dann müsste ein neuer Nutzer gefunden werden. Doch das scheint zweifelhaft. Denn eine Vermietung war

schon für den Teil des Gebäudes, der mal Katasteramt war, nicht gelungen war. Zudem, so Justizsprecher Burmeister, komme auch ein Verkauf in Betracht.

Klar ist: Das DLR-Gebäude würde größenmäßig viel besser passen: Denn im Gebäude in der Gerichtsstraße nutzt die Justiz mit 2467 Quadratmetern ja nur einen Teil des Platzes; das Gebäude in der Brodenheckstraße hingegen verfügt über 2360 Quadratmeter Nutzfläche. Ob Claudia Stadler und ihre Leute also die Akten nur einmal in Kartons und wieder auspacken müssen, hängt von der Entscheidung des Landes ab.